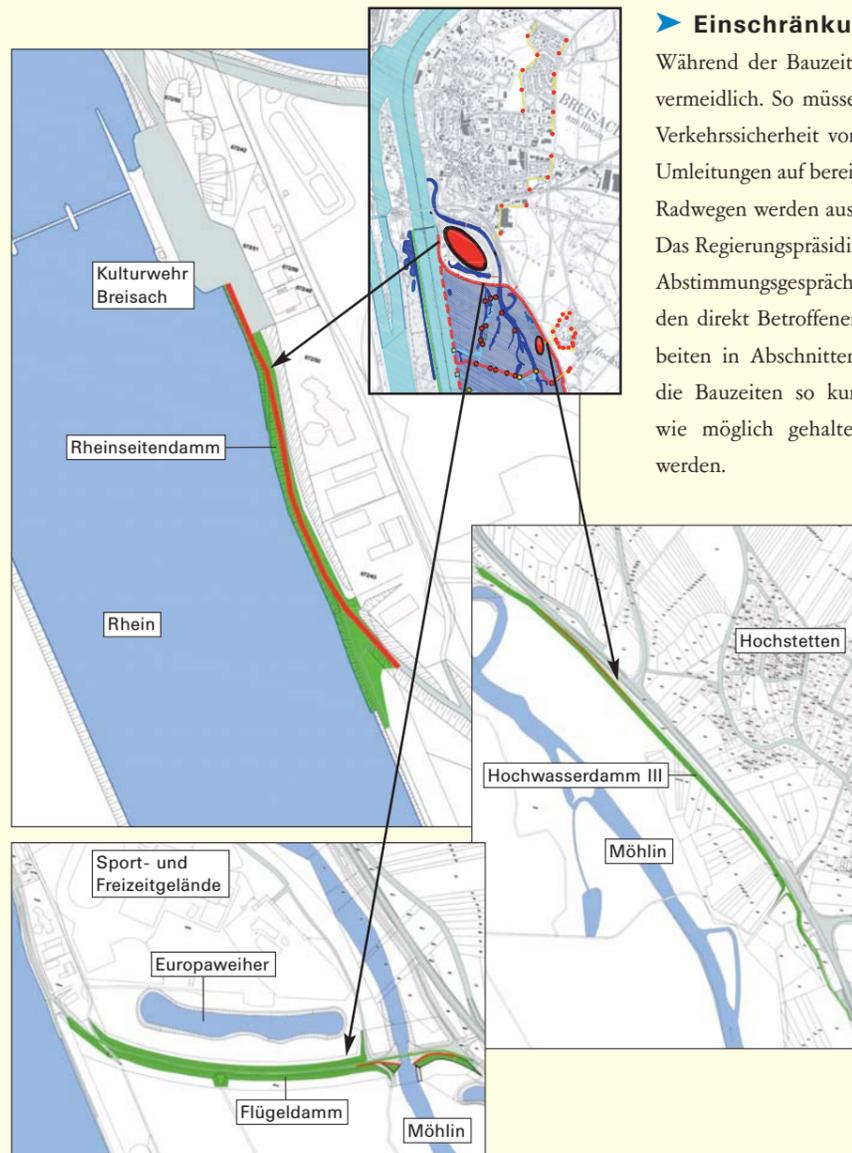


LANDSCHAFTSPFLEGERISCHE BEGLEITMAßNAHMEN

Die bestehenden Dammfleichen, insbesondere die dem Wald und Wasser abgeneigten Seiten, sind bedeutende Orchideenstandorte. Diese sind besonders geschützt. Die neu hergestellten Dammfleichen werden mit standorttypischem und -gerechtem Saatgut lokaler Herkunft eingesät.

Weitere Informationen

Regierungspräsidium Freiburg
Abt. 5, Referat 53.3 – Integriertes Rheinprogramm,
Bissierstr. 7, 79114 Freiburg
E-Mail: info-irp@rpf.bwl.de
www.rp-freiburg.de unter
der Rubrik
Abt.5/Ref.53.3/Integriertes
Rheinprogramm



Einschränkungen

Während der Bauzeit sind Beeinträchtigungen unvermeidlich. So müssen Radwege aus Gründen der Verkehrssicherheit vorübergehend gesperrt werden, Umleitungen auf bereits bestehenden und genutzten Radwegen werden ausgewiesen.

Das Regierungspräsidium Freiburg führt regelmäßige Abstimmungsgespräche mit der Stadt Breisach und den direkt Betroffenen. Da die Dammsanierungsarbeiten in Abschnitten ausgeführt werden, können die Bauzeiten so kurz wie möglich gehalten werden.



Ansprechpartner

Regierungspräsidium Freiburg:
Peter Gültner
E-Mail: peter.gueltner@rpf.bwl.de
Tel.: 0761/208-4256



Hochwasserrückhalteraum Kulturwehr Breisach

 Dammsanierung

Diese Maßnahmen werden zusammen mit der Bundesrepublik Deutschland finanziert.



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG
ABTEILUNG UMWELT



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG
ABTEILUNG UMWELT

Impressum

Herausgeber:
Regierungspräsidium
Freiburg
Konzeption: Peter Gültner,
Joachim Misselwitz,
Jörg Schlepphorst,
Dr. Ulrike Pfarr, Regina Zingiser
(RP Freiburg)
Gestaltung: Maerzke Grafik
Design, Leonberg
Bildnachweis:
Regierungspräsidium Freiburg
Gedruckt auf: FSC-Papier
Oktober 2013



Hochwasserdamm III auf Höhe Hochstetten Rodung des Waldsaums für den künftigen Begleitweg an den Dämmen

Flügel damm auf Höhe des Europaweihers

Rückbau geschliffener Westwallbunker erhöhen die Sicherheit der Dämme

Spundwände an Hochwasserdämmen sind ideal zur Herstellung der Standsicherheit bei beengten Platzverhältnissen

Sanierter Hochwasserdamm im ersten Jahr nach dem Abschluss der Bauarbeiten

Der aktuelle Stand

Mit dem feierlichen Spatenstich zum Beginn der Bauarbeiten für den Rückhalteraum Kulturwehr Breisach am 27. Juni 2013 haben die Bauarbeiten am Hochwasserdamm III begonnen. Die Planungen für den Flügel damm sind abgeschlossen und die Baumaßnahmen am Rheinseitendamm werden im Herbst 2013 beginnen. Diese drei Baumaßnahmen zur Dammsanierung werden in diesem INFOblatt 3 ausführlich dargestellt.

Der künftige Rückhalteraum Kulturwehr Breisach wird bereits heute durch vorhandene Dämme begrenzt. Im Osten schützt der vorhandene Hochwasserdamm III das Binnenland vor extremen Hochwasserereignissen in Rhein oder Möhlin. Im Norden schließt sich nach Westen hin der gemeinsam mit dem Kulturwehr Breisach zwischen 1962 und 1965 gebaute Flügel damm an. Zusammen mit dem zeitgleich auf dem Ufer des Rheins errichteten Rheinseitendamm verbindet er das Kulturwehr Breisach mit dem Hochwasserdamm III und schützt somit die Sport- und Freizeitanlagen der Stadt Breisach.

Zur Festlegung des Sanierungsumfangs der Dämme fanden im Vorfeld ergänzende geotechnische Erkundungen statt.

Dabei wurden in Damm- und Baugrund Bohrkerne entnommen. Die Ergebnisse aus den Bodenuntersuchungen sowie die Anforderungen an die Betriebssicherheit der Dämme gewährleisten eine exakte Planung des Sanierungsumfangs. Darüber hinaus werden befestigte Wege angelegt, die durchgängig für Kontrollen im Rahmen der sogenannten Dammverteidigung befahrbar sind.

Alle Dämme werden auf ihrer kompletten Länge, die insgesamt drei Kilometer beträgt, abschnittsweise saniert. Damit werden die bestehenden Dämme, die heute schon unabhängig vom Betrieb des Rückhalterumes den Hochwasserschutz der Gemeinden Breisach und Hochstetten gewährleisten, nachhaltig gesichert.

Am Rheinseitendamm wird der breite Kronenweg, der schon heute stark von Fußgängern und Radfahrern genutzt wird, weiterhin vorhanden sein. Aufgrund der großen Bedeutung für die Naherholung fällt die Bauausführung hier auf den Winter und findet von Oktober 2013 bis April 2014 statt.

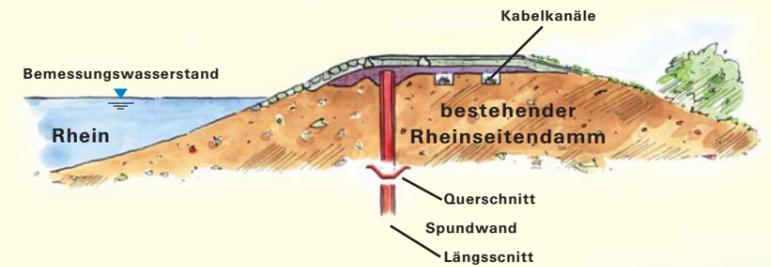
BAUAUSFÜHRUNG UND -ABLAUF

Im Bereich Breisach werden die Dämme durch zwei verschiedene Verfahren saniert.

Sanierung in Erdbauweise

Auf der Dammseite, die beim Betrieb des Rückhalterumes vom Wasser eingestaut wird, wird eine rund 100 cm starke Dichtung aus wasserundurchlässigem Ton und Lehm eingebaut (Tondichtung). Zu deren Schutz gegen mechanische Angriffe und Austrocknung wird wiederum eine im Mittel 80 cm mächtige Kiesmischung aufgebracht (Dichtungsschutz), die dann abschließend durch Oberboden und Grasbewuchs stabilisiert wird.

Dieser Ausbau wird über weite Strecken des Hochwasserdamms III und des Flügel damms gewählt. In einzelnen Dammabschnitten, die besonders steile Böschungen besitzen, werden zusätzliche Vorschüttungen aus durchlässigen Kiesen (Bermen) hergestellt.



Sanierung durch Spundwändeinbau

Wo aus Platzgründen eine Sanierung mit Vorschüttungen und breiteren Dammquerschnitten nicht möglich ist, erfolgt die Sanierung durch den Einbau einer Spundwand.

Solche Ausgangssituationen sind insbesondere beim Rheinseitendamm im Bereich der vorhandenen Bebauung zwischen Kulturwehr Breisach und dem weiter südlich gelegenen Bootshaus des Landesruderverbands der Fall. Weitere Spundwandabschnitte, die im Umfang jedoch kleiner ausfallen, liegen am Möhlinwehr und den besonders schützenswerten Altbeständen an Eichen entlang des Hochwasserdamms III. Der Einbau der Spundwände erfolgt mit Vibrationsrammen. Diese bewirken, dass etwaige Lärm- und Resonanzbeeinträchtigungen durch das Einbringen der Spundwände auf ein Minimum reduziert werden.

Vor dem Einbau der Spundwände erfolgt in den angrenzenden Gebäuden eine Beweissicherung des Istzustandes. Ergänzende Messungen während der Arbeiten stellen fortlaufend sicher, dass etwaige Auswirkungen umgehend erkannt und durch entsprechende Anpassungen beim Einbauverfahren abgestellt werden.



Bohrung zur Baugrunderkundung



Bohrkerne

